

Nachhaltigkeit in der Zahnarztpraxis

ReKlimaMed: Das können Sie in Ihrer Praxis tun!

Die Stiftung viamedica hat für das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) ein Gutachten zur „Ressourceneffizienz, Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen“ (ReKlimaMed) erstellt. Für Zahnarzt- und Arztpraxen bieten die Ergebnisse Tipps und Ansatzpunkte für mehr Klimaschutz.

Für das Gutachten hat viamedica in 75 Arzt- und Zahnarztpraxen, Praxen sonstiger medizinischer Berufe und Medizinischen Versorgungszentren recherchiert. Unter den etwa 104.000 Arzt- und Zahnarztpraxen in Deutschland sind ca. 80% inhabergeführte Einzelpraxen. Das bedeutet: Zahnärzte und Ärzte müssen sich auch beim Thema Nachhaltigkeit vorwiegend selbst organisieren.

Checkliste für mehr Nachhaltigkeit in der Zahnarztpraxis

ReKlimaMed listet auf, welche Maßnahmen die analysierten Praxen umgesetzt haben. Sie liefern damit Ideen und Empfehlungen für Zahnärzte, die die Nachhaltigkeit in ihre Unternehmensziele aufnehmen wollen. Diese Checklisten helfen auf dem Weg zu mehr Klimaschutz in Ihrer Zahnarztpraxis.

Umweltschutz bei Gebäudeenergie, Wärme- und Stromnutzung

- Einbau eines Lüftungssystems mit Wärmerückgewinnung
- Energetische Gebäudesanierung, Bau eines Passivhauses für die Praxisräume
- Einbau von Energiesparfenstern, Beschichtung der Fenster mit wärmedämmender Folie
- Anbringen elektronischer Sensoren an Heizkörpern, um die Temperatur besser zu regeln
- Passive Kühlung der Räumlichkeiten ohne Klimaanlage: Verdunkelung der Dachfenster, Sonnenschutz und/oder Beschichtung der Fenster mit wärmedämmender Folie
- Einsatz von energieeffizienten EDV- und Elektrogeräten
- Ausstattung der Geräte mit Zeitschaltuhren
- Beleuchtung mit LEDs, reduzierte Beleuchtung, Bewegungsmelder für eine bedarfsgerechte Lichtnutzung
- Erneuerbare Energien bei Wärme und Strom, Bezug von Ökostrom
- Hauseigenes Blockheizkraftwerk, Fernwärme aus Abfallprodukten der Holzverarbeitung, eigene Geothermie, Photovoltaik-Anlage oder Windräder
- Sammlung der Arbeitskleidung zur Reinigung

Umweltschutz bei der Mobilität

- E-Auto, Plugin-Hybrid-Fahrzeug, Lastenfahrrad
- Nutzung der Bahn für die Fahrt zu Kongressen und Weiterbildungen
- Förderung von Jobtickets für den ÖPNV, Fahrradleasing für die Mitarbeiter
- Bereitstellen einer Ladestation für E-Fahrzeuge der Beschäftigten und der PatientInnen
- Fahrradstellplätze vor der Praxis
- Aufruf auf Webseite, zu Fuß, mit dem Rad oder dem ÖPNV in die Praxis zu kommen mit Hinweis auf die entsprechenden Haltestellen
- Angebot einer Videosprechstunde
- Betreiben eines praxiseigenen Labors zur Einsparung von Transport, Material und Verpackung
- Kooperation mit regionalen Anbietern für kurze Transportwege
- Digitale Kommunikation mit Laboren zur Vermeidung des Postversandes

Nachhaltigkeit bei Materialien und Dienstleistungen

- Einsatz biokompatibler Zahnersatzmaterialien
- Verwendung von Polierpasten ohne Mikroplastik
- Nutzung biologisch abbaubarer Spülbecher, Pappbecher statt Einweg-Plastikbecher
- Biologisch abbaubare Desinfektionsmittel, Seifen, Reinigungsmittel
- Büromaterialien auf Recyclingbasis, Einkauf der Büromaterialien bei einem nachhaltigen Onlinehandel
- Klimaneutraler Druck von eigenen Druckerzeugnissen
- Sparsamer Umgang mit Chemikalien und Reinigungsmitteln





Abfallmanagement

- Nutzung von Nachfüllpackungen
- Bestellung von Groß- statt Einzelpackungen
- Verzicht auf Verpackungen
- Reduzierung von Plastikabfall
- Verzicht auf Amalgam und fachgerechte Entsorgung
- Mülltrennung
- Verwendung wiederaufladbarer Akkus statt Einwegbatterien

Ideen für Nachhaltigkeit in der Praxisführung

- Umweltrelevante Fortbildungen für die Beschäftigten und regelmäßige Schulungen
- Pro Zahnreinigung wird ein Baum gepflanzt
- Pro Zahnspange geht eine Spende an eine Klimaschutzorganisation
- Beratung von PatientInnen zur Änderung des Lebensstils - hin zu mehr Gesundheit und gleichzeitig mehr Klimaschutz
- Auslage von Info-Materialien zum Klimaschutz im Wartezimmer
- Einkauf von Lebensmitteln für die Praxis auf dem Bio-Bauernhof
- Praxiseigenes Konto bei einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Hausbank

Ressourcen sparen

- Reparatur von Geräten statt Neukauf; Bezug von EDV und Elektrogeräten als wiederaufgearbeitete Gebrauchsgüter
- Digitale Abformungen zur Einsparung von Silikon/Abformmaterial
- Digitales Röntgen zur Vermeidung von umweltschädlichen Chemikalien
- Einsatz elektronisch gesteuerter Armaturen für Wasserhähne, Perlatoren an Armaturen
- Toilettenspülkästen mit 6 Litern statt 10 Litern und mit Wasser-Stopp
- Umstieg auf papierlose Praxis mit z.B. digitaler Speicherung der Patientendaten, digitaler Anamnese, digitales Terminmanagement, Umstellung von Notiz-/Mitteilungszetteln auf ein internes Messagingsystem
- Umstieg auf digitale Kommunikation mit den Patienten (Rechnungen, Kostenvoranschläge, Terminerinnerungen etc. per E-Mail). Achtung Datenschutz!
- Hinweis auf sparsame Verwendung von Papierhandtücher, Verwendung von Stoffhandtüchern, energieeffizienter Händetrockner statt Papier-Handtüchern
- Befundung am Monitor, so weit möglich Verzicht auf Ausdrucke
- Behandlung der Instrumente in einer zentralen Sterilgutaufbereitung und damit Verzicht auf Einmal-Instrumente.

Hindernisse auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit in der Zahnarztpraxis

Die Führungsetage ist laut Gutachten ein wesentliches Hemmnis für die fehlende Verankerung des Themas Umweltschutz in Unternehmen. Ohne konkrete Unternehmensziele wird nach Meinung der Autoren für Nachhaltigkeitsmaßnahmen weiterhin keine Zeit, kein Geld und kein Personal vorhanden sein. Auch die fehlende Finanzierung und bürokratische und regulatorische Hürden erschweren die Umsetzung von Maßnahmen.

Folgende Hindernisse machen Zahnärzten die Umsetzung schwer:

- Viele Praxen befinden sich in angemieteten Räumlichkeiten und die Praxisinhaber können daher keine Veränderungen am Gebäude durchführen.
- Der zeitliche und finanzielle Aufwand für die Umsetzung von Maßnahmen ist für viele sehr hoch.
- Häufig fehlt es an Personal, das sich um das Thema kümmert.
- Fehlende Informationen zum Energieverbrauch der medizinischen Geräte sowie zu klimafreundlichen medizinischen Materialien.
- Bedenken, dass die klimafreundlicheren Materialien zu teuer sind.
- Fehlende Fortbildungen zum Thema Klimaschutz und Gesundheit.
- Fehlendes Problembewusstsein im Team oder Differenzen über Maßnahmen.
- Mangelnde Nahverkehrsinfrastruktur sowie fehlende Fahrradwege.
- Technische Hürden für ältere PatientInnen im Bereich der Telemedizin.
- Bedenken hinsichtlich Hygiene bei der Anwendung von Mehrwegmaterialien oder Einsparungen bei Verpackungen.
- Die Empfehlungen für Einmalprodukte

und -materialien im Hygieneleitfaden des Deutschen Arbeitskreises für Hygiene in der Zahnmedizin sowie der Mangel an nachhaltigen Alternativen empfinden Zahnärzte als Hemmnis.

- Oft fühlen sich Zahnärzte zu wenig informiert, was welche Maßnahme bringt und auch wie man bei der Umsetzung vorgeht.

Das erleichtert den Umstieg auf mehr Nachhaltigkeit

Ökologische Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz beginnt beim Praxisinhaber. Am besten legen Sie konkrete Ziele fest und setzen diese mit konkreten Maßnahmen gemeinsam mit dem Team um.

- Ernennen Sie eine Verantwortliche für Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit in der Praxis, die Sie als Praxisinhaber bei der Umsetzung unterstützt.
- Beginnen Sie mit den einfachen und schnell umsetzbaren Maßnahmen.
- Für manche Bereiche, z.B. beim Thema Energie, ist es ratsam, sich von einem externen Berater Unterstützung zu holen.
- Praxisinterne Nachhaltigkeitsmanager bzw. Nachhaltigkeitsbeauftragte, die das Thema Umweltschutz präsent halten.

Eine Motivation kann auch sein, die Praxis bei Umwelt-Programmen oder für eine Zertifizierung anzumelden:

- EMAS-Zertifizierung
- Zertifizierung als „Klimaneutrale Praxis“ (CO₂-Ersparnis + -Kompensation)
- CO₂-Kompensation durch Förderung von Klimaschutzprojekten
- Teilnahme am Projekt „Klimaretter-Lebensretter“ der Stiftung viamedica
- Teilnahme an Zertifizierungen wie „Die grüne Praxis“ etc.

Das Fraunhofer Institut ist aktuell an einem Projekt, bei dem ein Leitfaden für die Umsetzung für Nachhaltigkeitsmaßnahmen für den ambulanten Gesundheitsbereich entstehen soll. Der Leitfaden wird vermutlich ab 2025 kostenlos zur Verfügung gestellt.

www.viamedica-stiftung.de

ES GEHT NOCH WAS IN SACHEN KLIMASCHUTZ

Die viamedica-Recherche macht deutlich: Das Thema Nachhaltigkeit spielt in der ambulanten Gesundheitsversorgung bislang keine große Rolle. Das Engagement in einzelnen Praxen ist personengetrieben und wird freiwillig umgesetzt. Das Gutachten ist auf der Webseite www.viamedica-stiftung.de/projekte/reklimamed sowohl als vollständiger Bericht als auch nach 15 Bereichen des Gesundheitswesens untergliedert veröffentlicht.